

Reine Absichten – Parascha Teruma

1. März 2020 – 5 Adar 5780



Parasha Teruma beschreibt den Mischkan (Tabernakel) und die verschiedenen Keilim (Gefäße), die darin dienen sollten, wie für den Aron HaKodesch (Arche), für die Menora und für den Schulchan. Die Rabbiner lehren, dass jedes Gefäß eine große Symbolik aufweist, in der sie verschiedene Aspekte der spirituellen Welt darstellen (siehe 1. unten). Dementsprechend analysieren die Kommentare die Beschreibungen der Mischkan genau, um wichtige Lehren abzuleiten. In diesem Sinne bemerkt der Kli Yakar eine Schwierigkeit mit einem Vers in der Beschreibung des Aron HaKodesch. In der Tora heißt es: „Und du sollst es [den Aron] von innen mit reinem Gold bedecken; und von außen sollst du es bedecken...“ (siehe 2. unten). Der Kli Yakar weist darauf hin, dass HaSchem den Mosche zweimal anweist, die Arche zu bedecken; einmal innen und einmal außen. Dies lehrt uns, dass die Arche sowohl eine innere als auch eine äußere Goldschicht hatte. In Bezug auf die innere Schicht sagt die Tora jedoch, dass das Gold rein sein muss, während bei der Erwähnung der äußeren Schicht nicht erwähnt wird, dass das Gold rein sein muss. Der Kli Yakar argumentiert, dass es sicherlich erforderlich war, dass die äußere Goldschicht auch rein ist, und fragt daher, warum Tora genau die reine Natur des Goldes in Bezug auf die innere Schicht betont hat (siehe 3. unten).

Er antwortet, dass die Tora uns eine wichtige Lektion in Avodat HaSchem lehrt: Die innere Goldbedeckung spielt auf die Erfüllung von Mitzwot an, die auf eine private Weise erfolgt, die sonst niemand sieht, während die äußere Goldbedeckung auf die öffentliche Erfüllung von Mitzwot anspielt. In Bezug auf die private Einhaltung ist es durchaus denkbar, dass man bei der Durchführung des Mitzwa völlig reine Absichten hat, da niemand sonst von dieser Mitzwa Kenntnis hat. Daher kann die Tora bei der Beschreibung des inneren Goldes die Beschreibung von rein anhängen. Wenn eine Person in der Öffentlichkeit eine Mitzwa macht, besteht jedoch immer sehr starke Möglichkeit, dass ihre Absichten nicht ganz rein sind, da es möglicherweise ein Element des Wunsches vorhanden gibt, dass andere Menschen zu Zeugen seiner rechtschaffenen Handlung werden. Dementsprechend kann bei der Erörterung des äußeren Goldes nicht gesagt werden, dass es rein war (siehe 4. unten).

Die Erklärung des Kli Yakar beleuchtet uns hinsichtlich der großen Kraft des Jetser Hara (des negativen Neigung), die mit der Durchführung von Mitzwot in der Öffentlichkeit verbunden ist.

Die folgende Geschichte mit dem Kotsker Rebbe zeigt noch mehr die volle Kraft dieses Jetser Hara.

Der Kotsker Rebbe lag auf seinem Sterbebett, umgeben von vielen Menschen. Die Zeit kam, als es sicher schien, dass er bald sterben würde. In diesem Moment sagte er Schema Jisrael mit großem Eifer. Zu jedermanns Überraschung starb er zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht. Seine Schüler fragten ihn, was er denke, während er das Schema sagte. Er antwortete, dass er dachte, dass jeder über ihn sagen würde, dass die letzten Worte, die er aussprach, „Schema Jisrael“ waren! (siehe 5. unten)

Wenn der große Kotsker Rebbe im mächtigen Moment vor dem Tod erkannte, dass er ein gewisses Interesse an das hatte, was die

Menschen über ihn sagen würden, umso mehr würden "normale" Menschen ihr ganzes Leben lang diesem Jetser Hara ausgesetzt sein.

Da es so schwierig ist, bei der Durchführung von Mitzwot in der Öffentlichkeit völlig reine Motive beizubehalten, ist es oft lobenswert, sich darum zu bemühen, Mitzwot privat zu machen.

Ebenso ist es lobenswert, seine spirituellen Errungenschaften vor anderen zu verbergen, wenn es keinen Nutzen bringt, sie zu veröffentlichen (siehe 6. unten).

Insbesondere die Baalei Mussar (siehe 7. unten) haben große Anstrengungen unternommen, um ihre wahre spirituelle Ebene zu verbergen.

Einer der führenden Baalei Mussar war Rav Yitzchak Blazer zt"l

Einmal nahm er an einer Versammlung großer Tora-Gelehrter teil, die von Beis HaLevi, Rav Jossief Dov Soloveitchik zt"l, geleitet wurde.

Der Beis HaLevi hatte gehört, dass Rav Blazer ein hervorragender Tora-Gelehrter und eine große Mussar-Persönlichkeit war, und wollte sehen, wie Rav Blazer zu einer Tora-Diskussion beitragen würde. Der Beis HaLevi stellte eine sehr schwierige Frage, die zu heftigen Debatten unter den Gelehrten führte. Schließlich bot der Beis HaLevi zwei brillante Lösungen für das Problem an, eine seine eigene und eine von seinem berühmten Sohn, Rav Chaim zt"l.

Während der gesamten Diskussion blieb Rav Blazer jedoch ruhig.

Überrascht von Rav Blazers offensichtlicher Unfähigkeit, die Frage zu beantworten, las der Beis HaLevi Rav Blazers Kommentar zur Gemara, bekannt als "Pri Yitzchak", durch, um zu sehen, was er in Bezug auf das Thema schrieb, über das sie

diskutiert hatten.

Der Beis HaLevi war schockiert zu sehen, dass Rav Blazer nicht nur dieselbe Frage stellte, wie der Beis HaLevi, sondern auch beide Antworten gab, die der Beis HaLevi vorgeschlagen hatte!

Er erkannte Rav Blazers Demut, ruhig zu bleiben und seine Tora-Größe zu verbergen.

Natürlich ist es bei vielen Gelegenheiten wichtig, dass man zu den Tora-Diskussionen beiträgt, aber offensichtlich war Rav Blazer der Ansicht, dass es keinen Vorteil hätte, seine Meinung der angesehenen Gruppe hinzuzufügen.

In ähnlicher Weise wurde der große Alter von Slobodka, Rav Nosson Zvi Finkel zt"l, selten mit einer Gemara gesehen, aber spät in der Nacht in seinem Zimmer lernte er auf versteckte Weise von der Gemara, und wenn jemand reinkäme, würde er so tun, als würde er schlafen.

Wir lernen aus den oben genannten Quellen, dass es äußerst schwierig ist, die Mizwot in der Öffentlichkeit durchzuführen, ohne sich auf die Ehre oder das Lob zu konzentrieren, das man erhalten würde.

Eine daraus abzuleitende Lehre ist, dass man sich bemühen sollte, zumindest einige Mitzwot privat durchzuführen, wo es keine Chance gibt, dass die Reinheit seiner Absichten durch das Verlangen nach Anerkennung beeinträchtigt wird (siehe 8. unten). Diese wären: die Wohltätigkeit (siehe 9. unten), das Erlernen der Tora und andere Mizwot.

Mögen wir alle es verdienen, dem HaSchem mit den reinsten Absichten zu dienen.

Quellen aus dem Text:

- 1) Siehe Yoma, 72b.
- 2) Schmot, 25:11.

3) Es sollte angemerkt werden, dass es möglich ist, den Vers möglicherweise anders als den Kli Yakar zu lesen, so dass seine Beobachtung nicht mehr gilt. Es scheint jedoch, dass der Kli Yakar verstanden hat, dass seine Leseart die genaueste war.

4) Kli Yakar, Schmot, 25:11.

5) Angesichts seiner bekannten Größe ist es sehr wahrscheinlich, dass der Kotsker tatsächlich eine sehr hohe Absicht hatte, als er das Schema sagte, und er spielte wahrscheinlich auf ein sehr subtiles Gefühl der Freude an, was die Zuschauer über ihn sagen würden. Dennoch, wie es oft der Fall ist, werden die winzigen Fehler der großen Menschen vergrößert, um uns Lektionen beizubringen, auf die wir uns beziehen können.

6) Es gibt Fälle, in denen es wichtig ist, die Mizwot in einer öffentlichen Umgebung zu machen, damit andere lernen, dasselbe zu tun.

7) Wörtlich übersetzt als „Meister der Selbstverbesserung“; Dies waren großartige Menschen, die ein unglaublich hohes Maß an spiritueller Größe erreichten.

8) Wie oben erwähnt, gibt es Zeiten, in denen man die Mizwot in der Öffentlichkeit machen sollte – es ist ratsam, sich in dieser Angelegenheit von einem Rabbiner beraten zu lassen.

9) Der Rambam schreibt, dass es eine der höchsten Formen der Nächstenliebe ist, auf verborgene Weise für die Nächstenliebe zu spenden (Matanot Aniyim, Kap.10).